



Jahresbericht 2013

Das Jahr 2013 stand durch die personellen Wechsel sowohl im Team wie im Vorstand unter dem Zeichen von Veränderungen, Anpassungen und Neuem. Nachdem Abschied von Gabriele Werthmüller Ende Januar 2013 musste die Familienberatung das Angebot bis zum Stellenantritt von Sibylle Lehmann Rieder mit 2 Sozialarbeiterinnen aufrecht erhalten. Die Stellenprozenz der beiden wurden deshalb für diese Zeit auf 100% aufgestockt. Am 1. April war das Team dann endlich wieder komplett.

Uns als neuem Team ging es nun darum, eine gemeinsame Ausrichtung bez. Grundhaltungen, Arbeitsweisen und Beratungstätigkeit zu definieren, und zu entscheiden, wo wir Veränderungen/Neuerungen angehen wollten.

In der Arbeit mit den KlientInnen vertreten wir die Haltung, den KlientInnen soviel Eigenverantwortung zu übergeben wie möglich und sinnvoll ist.

Der Weggang langjähriger Mitarbeiterinnen bewog etliche KlientInnen, die Beratung zu beenden. Der grosse Teil der Dossiers, insbesondere Einkommensverwaltungen, wurde jedoch vom neuen Team übernommen. Viele, va. ältere Personen nutzen das Angebot der Beratungsstelle schon mehrere Jahre. Für diese KlientInnen hiess es, sich an neue Gesichter und teilweise eben auch an neue Formen in der Zusammenarbeit zu gewöhnen. Eine neue Vertrauensbasis musste wachsen.

Dass das Angebot der Familienberatung wichtig und nötig ist, zeigt sich an der Zahl von 141 Neuanmeldungen im Jahr 2013. Beim grössten Teil der Anmeldungen handelte es sich nach wie um Fragen zu Budget- Schuldensituationen. Daneben führten wir aber auch längerfristige Beratungen und Kurzberatungen zu Problemen in verschiedenen Lebensbereichen durch.

Auf der „technischen“ Ebene war uns die Aktualisierung des Fallführungssystems wichtig, so dass dies nun optimaler genutzt werden kann. Der Flyer wurde ebenfalls überarbeitet und aktualisiert. Was noch ansteht, ist die Überarbeitung der homepage; mit der Einführung der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB hat sich das Angebot verändert, von der Familienberatung werden keinen Beistandschaften mehr geführt.

Welche Eindrücke hat die Arbeit in diesem ersten Jahr bei uns hinterlassen?

Wie gesagt, melden sich die meisten Personen, Paare oder Familien, weil der Druck durch finanzielle Probleme zu gross geworden ist. Oft stellt sich heraus, dass Lösungen zu einem früheren Zeitpunkt einfacher gewesen wären. Aus Schamgefühlen wird der Schritt auf eine Beratungsstelle aber oft erst unternommen, wenn der Schuldenberg schon riesig angewachsen ist. Oft sind sogenannte kritische Lebensereignisse (Geburt, Trennung, Scheidung, Verlust der Arbeit...) Ursache der Notlagen, aber auch die Fehleinschätzung der eigenen finanziellen Verhältnisse. Der Wunsch nach bestimmten Konsumgütern möchte erfüllt sein, langfristige Konsequenzen werden nicht wahrgenommen. Kleinkredite werden m.E. immer noch sehr leicht vergeben und schaukeln in Kleininseraten die Lösung aller Probleme vor.

Daneben gibt es auch die Gruppe von KlientInnen, die zwar keine oder geringe Schulden hat, die aber mit ihrem Einkommen am Existenzminimum leben. Das Budget einzuteilen ist schwierig und kann durch Unvorherzusehendes leicht in Schieflage geraten. Die latent vorhandenen Existenzängste sind eine starke psychische und physische Belastung.

Eine weitere Gruppe nimmt die Beratung in Anspruch, weil die Erledigung administrativer Angelegenheiten eine Überforderung darstellt.

In den Beratungen werden mit den Betroffenen konkrete, mögliche Lösungsmassnahmen besprochen und es wird aufgezeigt, wie ein Budget eingeteilt werden muss (Miete, KK, Lebensbedarf, Steuern). Viele müssen lernen, mit den Schulden zu leben. Gerade bei kleinen Einkommen ist ein Abbau der Schulden kaum möglich oder zieht sich über eine lange Zeitspanne hin. Bei Paaren und Familien obliegt es oft der Frau, das Budget einzuteilen, die Rechnungen zu bezahlen und Lösungen zu suchen, wenn die Rechnung nicht aufgehen will. Die Männer mit „ins Boot“ zu holen ist zumeist ein schwieriges Unterfangen.

Vielfach führen die finanziellen Probleme dann auch zu Konflikten in der Paarbeziehung oder im Familiensystem, oder sie treten dadurch noch stärker hervor. Nicht alle haben, nach einer Stabilisierung der finanziellen Situation dann aber noch die Ausdauer, auch diese Themen anzugehen.

Neben der fachlich/administrativen Hilfe ist das Gespräch grundsätzlich ein wichtiger Stützpfiler für die Menschen, eine Begleitung auf einem steinigen Weg.

Es ist auch für uns oft schwer mit anzusehen, mit wie wenig finanziellen Mitteln, insbesondere Familien mit Kindern, aber auch Rentner auskommen müssen. Ein Ausflug am Wochenende, einmal ein paar Ferientage, sind Wunschträume. Gerade Kinder müssen hier sehr früh lernen, Verzicht zu üben.

In diesen Situationen sind wir immer wieder froh, wenn wir mit Mitteln aus Fondsgesuchen die Notlagen etwas entschärfen können, oder auf Spendengelder zurückgreifen können (Bsp. Spende von Fr. 1260.- zu Gunsten von Kindern von der Offiziersgesellschaft Solothurn und Umgebung).

Als spannenden Ausgleich zu den gewichtigen Finanzfragen erlebten wir die Beratungen in Sachen Trennung, Scheidung, Erziehung und Sozialversicherungen.

Die Arbeit auf der Familienberatung ist breit gefächert und vielseitig, immer wieder neu und lehrreich. Es galt und gilt, mit den KlientInnen Ungewissheiten, Frustration und Ohnmacht auszuhalten, aber auch die Erleichterung zu spüren, wenn Lösungen gefunden werden konnten.

Wichtig und unterstützend in unserem Arbeitsalltag ist die Zusammenarbeit mit den Fachleuten von involvierten Stellen, wie dem Betreibungsamt, den Sozialämtern, den Finanzverwaltungen, die immer wieder Hand für Lösungen anbieten. Dafür, und für das uns entgegen gebrachte Vertrauen möchten wir uns an dieser Stelle bedanken. Der Dank gilt auch allen übrigen Fachleuten, die wir ansprechen konnten, sowie dem neuen Vorstand für das offene Ohr und die Zeit, die er für uns hatte.

Esther Schmid wird die Beratungsstelle per 30. Juni 2014 verlassen, da sie eine neue Herausforderung angenommen hat. Das heisst, dass es 2014 erneut ein paar bewegtere Monate geben wird. Wir danken ihr für ihren Einsatz und wünschen ihr am neuen Arbeitsort viel Erfolg und Zufriedenheit.

Für das Team der Familienberatung
Bucheggberg-Wasseramt

Solothurn, April 2013
Marlise Flückiger, Stellenleiterin